

## 6.3 Luft

---

### Lernziele/Lerninhalte

### Hinweise für Unterricht und Schulleben

---

#### 6.3.1 Luft als natürliche Grundlage des Lebens erfahren

Die Bedeutung der Luft für das Leben von Menschen, Tieren und Pflanzen kennen

Erfahrungen aus dem täglichen Leben aufgreifen: Verbrauchte Luft in geschlossenen Räumen macht müde und verursacht Kopfschmerzen, Aktivitäten in frischer Luft tragen zum Wohlbefinden bei.

Luft als Stoff mit physikalischen Eigenschaften wahrnehmen

Lernanlässe sind z. B. das Aufpumpen eines Fahrradreifens, eines Luftballons, eines Schwimmflügels.

Erleben und Messen unterschiedlicher Lufttemperaturen in Räumen und im Freien

Wahrnehmung von Gerüchen aus verschiedenen Alltagsbereichen, von angenehmen und unangenehmen Düften, z. B. Duftkerzen, ätherische Öle, "Riechorgel"

Wetterphänomene im Zusammenhang mit Luftveränderungen wahrnehmen und sich ihnen gegenüber angemessen verhalten

- kühle bzw. warme Luft
- wenig bzw. stark bewegte Luft
- Auswirkungen luftbedingter Wetterphänomene auf die Auswahl der Kleidung, auf Freizeitgestaltung und Wohlbefinden
- wetterbedingte Gefahrensituationen kennen

Neben direkten Wahrnehmungsübungen können hier auch systematische Beobachtungen durchgeführt werden, z. B. durch die Anlage einfacher Wetterkarten oder durch die Aufzeichnung von Wetterbeobachtungen mit Symbolen. Auch direkte und praktische Auswirkungen auf den Alltag können aufgezeigt werden, z. B. beim Wäschetrocknen, bei der Verdunstung von Wasser. Die in den vergangenen Schulstufen erworbenen Kenntnisse über das Ablesen von Temperaturen, über wettergerechte Kleidung und wettergerechtes Verhalten im Straßenverkehr sollten vertieft werden.

#### 6.3.2 Die Gefährdung der Luft erkennen

Ursachen der Verschmutzung von Luft kennen,

z. B. Emissionen aus Haushalt, Verkehr, Industrie

Bei Verbrennungsprozessen entstehen luftverschmutzende Stoffe. Dies kann mit einer brennenden Kerze demonstriert werden.

Das Problem der Luftverschmutzung - z. B. durch Kraftfahrzeuge - kann anlässlich eines Unterrichtsganges zu einer verkehrsreichen Kreuzung aufgezeigt werden.

Anzeichen für saubere und verschmutzte Luft wahrnehmen und unterscheiden

- im Dorf - an einer verkehrsreichen Straße
- im Wald - im Industriegebiet
- in einem gut durchlüfteten Raum - in einem Raum mit "schlechter" Luft
- bei der Arbeit mit Chemikalien, Farben, Lacken

Folgen der Luftverschmutzung für den Menschen und für die Natur kennen

Bestimmte Luftschadstoffe kann man nicht riechen, z. B. CO.

Versuch: Brennende Kerze unter ein Glas stellen

Folgen für den Menschen, z. B. Erkrankungen der Atmungsorgane, Allergien, Asthma

Folgen für die Pflanzen- und Tierwelt, z. B. das Waldsterben

### **6.3.3 Umweltverträglich mit Luft umgehen**

Zur Reinhaltung der Luft beitragen

- beim Heizen
- bei Lagerfeuern oder anderen Feuern
- beim Betreiben von Motoren und motorgetriebenen Fahrzeugen
- beim Arbeiten mit Farben, Lacken oder anderen Chemikalien

Durch Einsicht und Gewöhnung sollen Gefahren durch falsches Verhalten entweder ganz vermieden werden, oder, wenn dies nicht möglich ist, durch sparsamen und vorsichtigen Umgang reduziert werden.

## 6.4 Boden

---

### Lernziele/Lerninhalte

### Hinweise für Unterricht und Schulleben

---

#### 6.4.1 Boden als natürliche Grundlage des Lebens erfahren

Verschiedene Bodenarten kennen

z. B. Sand-, Lehm-, Mutter-, Wald-, Acker-, Moor-, Feldboden

Barfuß über verschiedene Böden zu gehen und sie mit allen Sinnen wahrzunehmen, z. B. anzuschauen, zu befühlen, zu riechen, bietet Ansätze für einen handlungsorientierten Unterricht, in den sich Schülerinnen und Schüler auf allen Entwicklungsniveaus einbeziehen lassen.

Boden als Lebensgrundlage für pflanzliches Leben kennen

z. B. für Balkon- und Zimmerpflanzen, für pflanzliches Leben in Wald, Feld, Wiese und Garten

Die unterschiedlichen Bodenarten und die Unterschiede ihres Nährstoffgehaltes lassen sich veranschaulichen, indem gleiche Pflanzen, z. B. Bohnen in Töpfen mit verschiedenen Bodenarten gepflanzt und beobachtet werden.

Boden als Lebensraum von Tieren kennen

z. B. Mäuse, Schnecken, Ameisen, Maulwürfe, Füchse

Durch die Einrichtung einer Wurmbox läßt sich die Leistung des Regenwurms für die Bodenerhaltung aufzeigen.

Die Bedeutung des Bodens kennen

- für die Ernährung des Menschen
- für Freizeit und Erholung
- als Siedlungsraum

Im Schulgarten kann erfahren werden, daß ein richtig bearbeiteter Boden (pflegen, hacken, graben) Bodenfrüchte hervorbringt. (vgl. Lernbereich Arbeit und Beruf 4.4.1).

Der Zyklus des Säens und Erntens kann am Beispiel regionaltypischer Früchte aufgezeigt werden. (vgl. 6.1.1) In einer Komposttonne kann guter Boden selbst hergestellt werden.

#### 6.4.2 Die Gefährdung des Bodens erkennen

Ursachen der Verschmutzung des Bodens kennen

- im Haushalt und bei Freizeitaktivitäten
- durch industrielle und landwirtschaftliche Produktion

Es ist schwieriger als bei den vorangegangenen Themen, Verschmutzung unmittelbar zu erleben und mit den Sinnen wahrzunehmen. Dennoch lassen sich auch in der Schule, z. B. in experimenteller Form durch Vergraben verschiedener Materialien und ihre Begutachtung nach einiger Zeit, Beispiele für Ablagerungen im Boden aufzeigen.

Folgen belasteter Böden für die Natur und für den Menschen kennen

- Giftstoffe in der Nahrung
- Allergien und Krankheiten durch belastete Nahrung
- Verschlechterung der Lebensbedingungen für Pflanzen und Tiere;
- Rückgang der Artenvielfalt

Die Denaturierung des Bodens als Folge zunehmender Versiegelung kennen

Auf Unterrichtsgängen lassen sich z. B. die Auswirkungen von Unkrautvernichtungsmitteln verdeutlichen (Acker, Straßenrand, Eisenbahngleise). Durch Informationen aus den Medien, durch Informationsmaterial der Krankenkassen und Gesundheitsverbände lassen sich Kenntnisse über Nahrungsbelastungen und ihre Folgen für den Menschen gewinnen.

Beispiele für die zunehmende Nutzung von Bodenflächen als Verkehrs-, Industrie- und Baufläche lassen sich wohnortnah bei Unterrichtsgängen aufzeigen. Durch Bodenproben von "lebenden" Humus- und Waldböden und denaturierten Böden unter versiegelten Flächen (z. B. bei Straßenbauarbeiten) lassen sich deutliche Unterschiede hinsichtlich Beschaffenheit, Aussehen, Farbe, Geruch, sowie darin enthaltenen Samen und Tieren aufzeigen.

### 6.4.3 Umweltverträglich mit Boden umgehen

Beiträge zu einem umweltfreundlichen Umgang mit dem Boden leisten

- Chemikalien und Giftstoffe weitgehend vermeiden
- schädliche Stoffe und Abfälle nicht wegwerfen oder vergraben
- schädliche Stoffe gesondert sammeln und der Müllwiederverwertung zuführen
- im Winter kein Salz streuen

Chemikalien und Giftstoffe umweltgerecht entsorgen

- Medikamente, Farben, Lacke, Batterien, Altöl, Verdünner

Gifte bei der Gartenarbeit vermeiden

Biotop sauberhalten und von Müll befreien

Sinnvolles Verhalten in bezug auf Abfallvermeidung und Recycling ist vor allem dann erlernbar, wenn die Schule ein umweltgerechtes Müllkonzept entwickelt hat. (vgl. 6.6.3)

Weitere Unterrichtsschwerpunkte können sein: Müllsammelaktionen in der Schule und sachgerechte Entsorgung, Dokumentation von Umweltaktionen, Patenschaften und Entrümpelungsaktionen für ein Waldstück, eine Wiese, einen Bach.

## 6.5 Ökosysteme

In den vorangegangenen Kapiteln wurden die natürlichen Lebensgrundlagen Wasser, Luft und Boden isoliert voneinander dargestellt, um die besonderen inhaltlichen Aspekte des jeweiligen Bereiches zu verdeutlichen. In der Natur erfährt der Mensch diese Lebensgrundlagen in komplexen Zusammenhängen. Die Betrachtung und Bearbeitung von Ökosystemen (als ökologische Einheiten einer Lebensgemeinschaft und deren Lebensraum) stellt daher für den Unterricht eine sinnvolle und notwendige Ergänzung dar. Die Schülerinnen und Schüler sollen durch sensorisches und handelndes Erfahren die Artenvielfalt, die Lebensbedingungen und -gefährdungen dieser Systeme kennenlernen und die Wechselwirkung zwischen Organismen und Umweltfaktoren erfahren.

Ökosysteme haben für den Menschen erlebnishaft-emotionale, ökologische und ökonomische Bedeutung. Ihre Behandlung im Unterricht bietet daher gute Ansatzmöglichkeiten für die Umsetzung von Lernzielen im Lernbereich "Umwelt und Umweltschutz".

Die folgende Zusammenstellung gibt am Beispiel der Ökosysteme Wald, Wiese und Teich - stichwortartig - Anregungen, Hinweise und Planungshilfen für den Unterricht.

### 6.5.1 Ökosystem Wald

Anregungen zur unterrichtspraktischen Umsetzung

Pflanzen und Bäume / Tiere / Früchte des Waldes / Stockwerke des Waldes: Wurzelschicht, Moos, Kraut, Strauch, Baum / Erholungswert des Waldes für den Menschen: Spaziergänge in guter Luft, Ruhe, Möglichkeit des Naturerlebnisses / Nutzwert des Waldes: Holzeinschlag für Brennholz, Holzprodukte: (Papier, Möbel, Bauholz) / Zerstörung von Wald durch Autobahn- und Straßenbau, durch Siedlungen / Waldsterben durch Luftverschmutzung und sauren Regen / Klimatische Bedeutung des Waldes / Richtiges Verhalten im Wald: Schonung von Pflanzen und Tieren / Erhalt und Pflege des Waldes: Müllvermeidung, Entrümpelungsaktion, Vermeiden von Feuer, Patenschaft für ein Waldstück, Pflanzaktionen für Bäume, Jugendwaldeinsätze.

### 6.5.2 Ökosystem Wiese

Anregungen zur unterrichtspraktischen Umsetzung

Steckbriefe für Wiesenblumen / "Duftkissen" aus getrockneten Wiesenblumen / Musikinstrumente aus Wiesenblumen / Bau einer Pflanzenpresse zum Trocknen und Bestimmen von Pflanzen / Pflanzenbilder / Steckbriefe für Wiesentiere / Aufgaben von Bienen und Hummeln / Wiese aus der Mäuseperspektive / Wiesen im Vergleich: Gras ist nicht gleich Gras / vielfältige Wiesenfarben / Obstbäume auf der Wiese / Erholungs- und Spielmöglichkeiten auf einer Wiese / Bedrohung und Veränderung einer Wiese durch menschliche Nutzung / angemessene Nutzung und Pflege einer Wiese / Anlage und Veränderung einer Wiese: aus grün wird bunt, vom Rasen zur Blumenwiese / Patenschaft für eine Wiese.

### 6.5.3 Ökosystem Teich

Anregungen zur unterrichtspraktischen Umsetzung

Pfützen, Tümpel, Teiche, Seen / Wasser macht Spaß: Spiele mit Wasser, Schwimmen, Paddeln, Floß fahren / Nutzungskonflikt: Freizeit-Naturschutz / Leben in jedem Wassertropfen: Wasserproben aus Pfützen, Regentonnen, Dachrinnen, unter dem Mikroskop / Amphibien / Krabbeltiere / Libellen und andere Insekten / Fische / Pflanzen im und am Wasser / Beobachtungen am Teich: Bau eines Unterwasserteleskops / Verunreinigung des Gewässers durch den Menschen / richtiges und sicheres Verhalten am Wasser / Anlage eines Teiches auf dem Schulgelände.

## 6.6 Die umweltfreundliche Schule

Die Schule ist ein Ort des Lebens und des Lernens, an dem Schülerinnen und Schüler, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter täglich erfahren können, wie sich menschen- und umweltfreundliche Bedingungen positiv auf das eigene Erleben und das gemeinsame Wohlbefinden auswirken.

Eine umweltfreundliche Schule verfolgt mehrere Ziele. Sie erzieht ihre Schülerinnen und Schüler zu umweltfreundlichen Verhaltensweisen und organisiert sich selbst als Ganzes nach ökologischen Gesetzmäßigkeiten. Dies findet seinen Ausdruck in einer ästhetischen und menschengerechten Gestaltung von Schulgebäude und -gelände sowie in der Organisation des Schulhaushaltes nach umweltbewußten Kriterien. Zu diesem Haushalt gehören vor allem der Umgang mit Energie und Rohstoffen, die Auswahl und Aufbereitung von Nahrungsmitteln und Getränken, der Umgang mit Verbrauchsmaterialien sowie die Entsorgung von Abfällen und Schmutz.

Die umweltfreundliche Gestaltung dieses Haushalts bietet vielfältige Handlungsmöglichkeiten:

- Einsparen von Energie und Rohstoffen
- Mehrfachverwenden von Produkten
- Vermeiden, Verringern, Verwerten von Abfällen
- Reduzieren von Lärm. <sup>1)</sup>

Alle an einer Schule tätigen Personen können zur Erstellung eines schuleigenen Umweltkonzeptes beitragen. Sie beteiligen sich aktiv an der Umsetzung und sie erfahren in der Kooperation mit allen, die die gleichen Ziele verfolgen, die Sinnhaftigkeit umweltbewußten Verhaltens.

Der Begriff "umweltfreundliche Schule" bezieht sich auf eine ökologische Veränderung der Schule als Ganzes und umfaßt mehr als Umwelterziehung. Die folgende stichwortartige Zusammenstellung gibt Hinweise und Anregungen für die Bereiche Gestaltung von Unterrichtsräumen und Schulgebäude, Ernährung, Abfallvermeidung und Recycling sowie für den Umgang mit Wasser und Energie.

### 6.6.1 Unterrichtsräume, Schulgebäude und Schulgelände umweltfreundlich gestalten

Für die Planung und Realisation solcher Vorhaben kommt es entscheidend auf die Zusammenarbeit aller Personen an, die an der Schule arbeiten, sowie auf die Zusammenarbeit mit dem Schulträger. Wirksame Veränderungen entstehen erst durch die Abstimmung der einzelnen Vorstellungen, Aktionen und Initiativen sowie durch die Entwicklung eines gemeinsamen Konzeptes. Gute Anknüpfungspunkte ergeben sich zum Lernbereich Wohnen (vgl. 2.2).

#### **Planung:**

Vorstellungen entwickeln wie Klassenräume, Schule und Schulgelände aussehen könnten, die den Bedürfnissen nach Wohnlichkeit, Abwechslung, Bewegung, Geborgenheit und Kommunikation entsprechen; Konzepte entwickeln zur Gestaltung von Schulgebäude und Schulgelände.

#### **Realisation:**

Mögliche Beispiele: Einrichtung eines Schülercafes, einer Schülerdisco; Bewegungsangebote, Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten schaffen; Möglichkeiten zur Pflege von Pflanzen und Tieren schaffen; Begrünung und Entsiegelung von Freiflächen; Entsorgungsbehälter und -stationen im Klassenraum / Schulgebäude schaffen und aufeinander abstimmen; umweltfreundliche Materialien (Holz, Naturfasern) kennenlernen und nutzen.

---

1) Vgl. Nds. Kultusministerium "Global denken - lokal handeln" 1990, S. 27

### **6.6.2 Sich in der Schule gesund ernähren**

Den Schülerinnen und Schülern sollen Möglichkeiten gesunder Ernährung und Alternativen zum Eßverhalten aufgezeigt werden. Dabei ist ihre individuelle Lebenssituation zu berücksichtigen; eine Moralisierung ist zu vermeiden. Eine enge Verbindung besteht zu den Lernbereichen Wohnen (vgl. 2.3.1) und Arbeit und Beruf (vgl. 4.5.1). Bei der Umsetzung der angesprochenen Inhalte und Lernziele ist es wichtig, daß alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zusammenarbeiten und selbst ein gutes Beispiel geben.

**Unterrichtsbeispiele:** Zubereitung und Verzehr gesunder Mahlzeiten, Zusammenhang von gesunder Ernährung und eigenem Wohlbefinden, Unterscheidung: gesunde bzw. ungesunde Nahrungsmittel, Grundlagen ausgewogener Ernährung, gesundheitliche Gefahren von Genußmitteln und legalen Drogen (Zucker, Zigaretten, Alkohol), Verantwortung für sich selbst und seine Gesundheit, Zusammenhang von Ernährung, Körpergewicht und Aussehen, Zusammenhang von Nahrungsmitteln und deren Verpackung, Angebot und Auswahl der in der Schule angebotenen Nahrungsmittel (Mittagessen, Pausensnacks und -getränke <sup>1)</sup>).

### **6.6.3 Abfall vermeiden oder der Wiederverwertung zuführen**

Sowohl im Umgang mit Arbeitsmaterialien (Papiere, Pappen) als auch im Umgang mit Nahrungsmitteln (Einkauf, Zubereitung und Verzehr) sollte in der Schule auf sinnvolle Abfallvermeidung bzw. auf Wiederverwertung geachtet werden. Dies findet seinen Ausdruck in einem schuleigenen Müllkonzept, an dem sich alle beteiligen.

Bestandteile eines solchen Konzeptes können sein:

- Einführung von Getrennsammelbehältern für die Wertstoffe Papier und Pappe, Kunststoffe, Metalle (insbesondere Aluminium), organische Abfälle sowie Rest- bzw. Sondermüll
- Gebrauch von Pfandflaschen und Vermeidung überflüssiger Verpackungen
- Verzicht auf Einweggeschirr und -besteck bei Schulveranstaltungen
- Benutzung umweltfreundlicher Materialien in der Schule, z. B. Stoffhandtücher, Umweltschutzpapier, lösungsmittelfreie Stifte, wasserlösliche Kleber.

In Zusammenarbeit mit den Eltern sollten die Schülerinnen und Schüler dazu angehalten werden, in ihrem eigenen Bereich auf Abfallvermeidung und Recycling zu achten.

Das Kennenlernen und regelmäßige Nutzen von wohn- bzw. schulortnahen Recyclinghöfen und Abgabestellen von Sondermüll stellt eine sinnvolle und notwendige Ergänzung dar (vgl. 6.2.2, 6.2.3, 6.3.2, 6.3.3, 6.4.2, 6.4.3).

### **6.6.4 Mit Wasser, Elektrizität und Heizenergie umweltverträglich umgehen**

Aufbauend auf den in 6.2 dargelegten Lernzielen und Lerninhalten erfahren die Schülerinnen und Schüler durch das Beispiel der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, daß mit Wasser und Energie sparsam und umweltverträglich umgegangen werden muß.

Lernanlässe ergeben sich sowohl im Bereich Hauswirtschaft als auch im Unterrichtsalltag, z.B. Nutzung der Lichtquellen, Wasserverbrauch bei Reinigungsarbeiten und Körperpflege, richtiges Lüften.

---

1) Vgl. Erlaß "Verkauf von Getränken und Eßwaren in der Schule" (Erl.d.MK v. 09.09.1991 - VORIS 224 10 01 0035 066, SVBl. S. 288 f)



## Lernbereich 5: Öffentlichkeit

### Vorbemerkungen

In unserer Gesellschaft wird der Anspruch behinderter Menschen auf Erziehung, Bildung, Arbeit und Wohnen überwiegend in Sondereinrichtungen eingelöst. Behinderte werden hierdurch von der unmittelbaren Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ausgeschlossen. Diese Isolation beeinträchtigt die individuellen Entwicklungsprozesse von Menschen mit einer Behinderung.

Die institutionelle Ausgliederung hat zur Folge, daß behinderte und nichtbehinderte Menschen kaum in unmittelbare Beziehung zueinander treten.

Das Bild, das sich die Öffentlichkeit von jugendlichen und erwachsenen Behinderten macht, ist durch zahlreiche Vorurteile geprägt. Mangelnde Information und ein Defizit an sozialen Erfahrungen führen zu Hilflosigkeit, Ängsten und Unsicherheiten, die oft mit einem, den behinderten Menschen diskriminierenden "Sozialpathos" verbunden sind.

Vorrangige Aufgabe innerhalb des Lernbereiches Öffentlichkeit ist es, durch ein intensives und differenziertes Bildungsangebot den behinderten Menschen möglichst umfassend am gesellschaftlichen Leben zu beteiligen. Dazu ist es notwendig, daß die Schule mit öffentlichen Einrichtungen, Einrichtungen der Arbeitswelt und der Erwachsenenbildung kooperiert. Eine erfolgreiche Teilhabe von Menschen mit geistiger Behinderung am öffentlichen Leben ist jedoch nur möglich, wenn sich die Gesellschaft dafür öffnet.

Teilhabe am Gemeinwesen soll nicht von vornherein auf jene Bereiche reduziert werden, mit denen ein behinderter Mensch im Laufe seines Lebens unmittelbar zu tun hat, z.B. Gesundheitsamt, Sozialamt, Behinderteneinrichtungen. Vielmehr sollten auch allgemeine einfache Kenntnisse über Aufbau und Funktion des Gemeinwesens, ihre Bedeutung für den einzelnen sowie für die Gesellschaft vermittelt werden, soweit es die individuelle Lernausgangslage der Schülerinnen und Schüler zuläßt. Ziel ist es, ihre Teilhabemöglichkeiten als zukünftige Erwachsene ihren Möglichkeiten und Bedürfnissen entsprechend zu erweitern. Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit sind aus der Gesamtheit des öffentlichen und des kulturellen Lebens unter dem Aspekt der Lebensbewältigung, einer zukünftigen Erwerbstätigkeit sowie einer möglichst weitgehenden Selbständigkeit auszuwählen.

## **Gliederung des Lernbereiches 5**

### **5.1 Grundlagen für die Teilhabe am öffentlichen Leben**

- 5.1.1 Bereitschaft zur Teilhabe entwickeln
- 5.1.2 Mobilität entwickeln und erweitern
- 5.1.3 Möglichkeiten der Teilhabe erfahren

### **5.2 Soziale Zusammenhänge, Regeln, Gesetze und Institutionen**

- 5.2.1 Kenntnisse über soziale Zusammenhänge erwerben
- 5.2.2 Umgangsformen des Zusammenlebens kennen und einhalten
- 5.2.3 Wichtige gesetzliche Regelungen kennenlernen
- 5.2.4 Aufgaben der Gemeindevertretung kennenlernen

### **5.3 Möglichkeiten und Formen der Teilhabe am öffentlichen Leben**

- 5.3.1 Dienstleistungen von Ämtern in Anspruch nehmen können
- 5.3.2 Hilfs-, Gesundheits- und Rettungsdienste in Anspruch nehmen können
- 5.3.3 Dienstleistungen von Post und Bank in Anspruch nehmen
- 5.3.4 Angebote von Verbänden, Vereinen und Gemeinschaften kennen und nutzen
- 5.3.5 Angebote kultureller Einrichtungen kennen und nutzen

## 5.1 Grundlagen für die Teilhabe am öffentlichen Leben

---

Lernziele/Lerninhalte	Hinweise für Unterricht und Schulleben
-----------------------	--

---

### 5.1.1 Bereitschaft zur Teilhabe entwickeln

Motivation und Bereitschaft zur Teilhabe am öffentlichen Leben entwickeln

Interesse und Neugier an öffentlichen Aktivitäten entwickeln

Ängste und Zwänge abbauen und sich angemessen und sicher in der Öffentlichkeit verhalten

Sich unter fremden Menschen aufhalten und sich in neuen Räumen orientieren

Viele Schülerinnen und Schüler leben in sehr begrenzten Erfahrungsräumen, die sich oft auf Familienkreis und Schule beschränken. Die Vielfalt des öffentlichen Lebens weckt Unsicherheiten und Ängste bei ihnen. Angebote zur Teilhabe am öffentlichen Leben müssen deshalb auf die aktuellen Lernmöglichkeiten der Jugendlichen bezogen sein. Die Auswahl der Themenangebote muß so beschaffen sein, daß auf die Interessen und die Motivationslage der Schülerinnen und Schüler eingegangen wird. Die Schülerinnen und Schüler sollten an der Auswahl und der Vorbereitung der Vorhaben beteiligt werden.

### 5.1.2 Mobilität entwickeln und erweitern

Die motorischen Fähigkeiten zur Fortbewegung verbessern und durch Training sichern

Sinnesleistungen schulen, die zur Orientierung in der Umwelt und zur Fortbewegung notwendig sind

Die Mobilität und Selbständigkeit bei der Fortbewegung verstärken

Die Teilhabe am Straßenverkehr, die Benutzung von Verkehrsmitteln üben und verbessern

Die schulischen Angebote im Bereich der Motorik können ergänzt werden durch Aktivitäten im Freizeitbereich wie Wandern, Radfahren, Schwimmen, Tanzen, oder spezielle Angebote wie Rollstuhlsport.

Grundlage der Orientierungsfähigkeit ist die Wahrnehmungstätigkeit. Alle Sinne bedürfen deshalb regelmäßiger und umfangreicher Schulung und Übung. Dies kann sowohl in grundlegender Form (Wahrnehmungübungen), als auch bezogen auf die reale Fortbewegung in der Umwelt (Orientierungsspiele, Training der Sinne in Fortbewegung und Erlebnissituationen) geschehen.

Die Lernziele der Verkehrserziehung der vorangegangenen Stufen gelten weiter.<sup>1)</sup> Die Benutzung öffentlicher Verkehrsmittel vor allem auf dem Weg zur Schule ist, wo immer möglich, systematisch auf- und auszubauen.

---

1) Vgl. die Rahmenrichtlinien für Verkehrserziehung im Lande Niedersachsen, herausgegeben vom Niedersächsischen Kultusminister, 1985 und die Rahmenrichtlinien für den Unterricht in der Schule für Geistigbehinderte (hier: Handlungsorientierter Lernbereich Verkehr), herausgegeben vom Niedersächsischen Kultusminister, 1985

**5.1.3 Möglichkeiten der Teilhabe erfahren**

An sozialen Aktivitäten teilnehmen

An kulturellen Aktivitäten teilnehmen

Möglichkeiten der Teilhabe am politischen Leben erfahren

Es werden grundlegende Fähigkeiten angesprochen, die eine erfolgreiche Teilhabe am öffentlichen Leben ermöglichen, z. B. persönliche Sicherheit, Beherrschen angemessener Umgangsformen und Verhaltensweisen, Fähigkeiten in den Bereichen Kommunikation und Interaktion. Diese Fähigkeiten sind situationsbezogen und individuell zu erarbeiten, z.B. Verhalten bei einer Feier, bei einem Rockkonzert oder bei einer Bürgerversammlung.  
(vgl. Lernbereich Ich-Erfahrung)

## 5.2 Soziale Zusammenhänge, Regeln, Gesetze und Institutionen

---

Lernziele/Lerninhalte	Hinweise für Unterricht und Schulleben
-----------------------	--

---

### 5.2.1 Kenntnisse über soziale Zusammenhänge erwerben

Erleben, daß Menschen aufeinander angewiesen sind

Zur Verdeutlichung dieses existentiellen Tatbestandes können vielfältige Alltagssituationen herangezogen werden, z.B. Rollenverteilung in der Familie, Aufgabenverteilung in der Schule oder am Arbeitsplatz, wechselseitige Hilfe bei alltäglichen Verrichtungen.

Erfahren, daß Menschen miteinander kooperieren und kommunizieren müssen

z. B. bei der Planung gemeinsamer Vorhaben (vgl. Lernbereich Ich-Erfahrung 1.5)

Erkennen, daß Menschen sich mit ihren unterschiedlichen Fähigkeiten ergänzen können.

Ausgehend von den grundlegenden Lebensbedürfnissen kann z.B. aufgezeigt werden, daß die verschiedenen Versorgungsbereiche spezialisiert sind und in einem funktionalen Zusammenhang stehen. (vgl. Lernbereich Arbeit und Beruf 4.2)

Organisationsformen des menschlichen Zusammenlebens kennenlernen

z.B. Familie, Gruppe, Verein, Klasse

### 5.2.2 Umgangsformen und Regeln des Zusammenlebens kennen und einhalten

Erkennen, daß Umgangsformen und Regeln notwendig sind, um miteinander leben zu können

Grundlegende Regeln aus den unterschiedlichsten Lebensbereichen können als Beispiel herangezogen und erarbeitet werden. Kriterium für die Auswahl sollte die Nähe zur Lebenssituation der Schülerinnen und Schüler sein (in der Familie, in der Schule, im Straßenverkehr).

Erfahren, daß die Einhaltung von Regeln Sicherheit im Umgang miteinander gibt

Dieses Lernziel läßt sich am ehesten erreichen, wenn die Beziehungen der Schülerinnen und Schüler und der Lehrkräfte zueinander durch Eindeutigkeit, Verlässlichkeit, Aufrichtigkeit und Stabilität gekennzeichnet sind. Aufgabe der Schule ist es, einen entsprechenden Beziehungsrahmen herzustellen.

Erkennen, daß Regeln Vereinbarungen zwischen Menschen sind und diese bei Bedarf geändert werden können

Beispiele aus unterschiedlichen Lebensräumen: Regeln innerhalb eines Klassenverbandes (Ämter, Absprachen, Tagesabläufe) oder im Schulablauf (zeitliche, personelle und verwaltungsmäßige Regelungen, die den Alltag der Schülerinnen und Schüler betreffen). Ähnliche Beispiele können aus dem Zusammenleben in der Familie, in der Wohngruppe usw. genommen werden.

Erkennen, daß die Mißachtung von Regeln zu Konflikten und zu Sanktionen führen kann

Dieser Bereich muß im Zusammenhang mit dem Problem der Strafmündigkeit gesehen werden. Eine Mißachtung der Verkehrsgesetze kann z.B. zum Einzug des Fahrrades, zu einem Bußgeldbescheid oder sogar zu einer Verhandlung vor dem Jugendgericht führen. Ebenso kann ein Hinweis auf Eigentumsdelikte (Kaufhausdiebstahl u.ä.) notwendig sein.

### 5.2.3 Wichtige gesetzliche Regelungen kennenlernen

Erfahren, daß Gesetze unmittelbare Auswirkungen auf das eigene Leben haben

Den Schülerinnen und Schülern sollen die gesetzlichen Regelungen nahe gebracht werden, die eine unmittelbare praktische Relevanz für ihr Leben haben, z.B. Bestimmungen des Jugendschutzgesetzes (Altersbegrenzung beim Besuch einer Gaststätte, Erwerb und Verzehr von Spirituosen, Besuch einer Spielhalle). Sie sollen erfahren, daß Gesetze ihrem Schutz und der Sicherung ihrer Rechte dienen, z.B. begrenzte Geschäftsfähigkeit, Vertragsschutz.

Gesetze kennenlernen, die dem Schutz der eigenen Person dienen

Gesetze kennenlernen, die Rechte und Pflichten einer Person regeln

Für die jungen Erwachsenen sind Informationen über die gesetzlichen Regelungen im Hinblick auf die Volljährigkeit von besonderer Bedeutung, z.B.

- Wahlrecht
- Geschäftsfähigkeit/Verträge
- Selbstbestimmung des Wohnsitzes
- Betreuungsrecht
- Heiratsbestimmungen
- Erwerb eines Führerscheines (Mofa, Moped).

Institutionen kennenlernen, die Gesetze überwachen und kontrollieren

z.B. Polizei, Jugendgericht, Amtsgericht

**5.2.4 Aufgaben der Gemeindevertretung kennenlernen**

Aufgabe und Funktion von Parteien kennenlernen

Zur Themenerarbeitung bieten sich persönliche Begegnungen mit Vertretern der Parteien an, z. B. aus Anlaß aktueller kommunaler Ereignisse.

Erfahren, wie sich die Gemeindevertretung zusammensetzt

Demokratische Grundregeln und Verhaltensweisen sollten im Klassenverband erprobt und angewendet werden. Formen der Schülermitverwaltung können demokratische Mitbestimmungsmöglichkeiten verdeutlichen.

Erfahren, daß die Gemeindevertretung von Bürgerinnen und Bürgern gewählt wird

Aufgaben des Gemeinderates kennenlernen

Die Informationen können gewonnen werden z. B. durch Berichte in der Lokalzeitung, durch Gespräche mit Vertreterinnen und Vertretern aus der Verwaltung und den politischen Gremien, durch die Teilnahme an Sitzungen.

Die Auswirkungen von kommunalpolitischen Entscheidungen sollten auf lebensnahen und konkreten Ebenen deutlich gemacht werden, z.B. bei der Ausstattung der Schule, bei den Öffnungszeiten von Schwimmbädern oder Nutzung von Freizeiteinrichtungen.

### 5.3 Möglichkeiten und Formen der Teilhabe am öffentlichen Leben

---

#### Lernziele/Lerninhalte

#### Hinweise für Unterricht und Schulleben

---

##### 5.3.1 Dienstleistungen von Ämtern in Anspruch nehmen können

Aufgaben und Bedeutung unterschiedlicher Ämter kennenlernen

Standorte von Ämtern und die Wege zu ihnen kennen

Öffnungszeiten von Ämtern erfragen oder erlesen können

Sich im Umgang mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von Ämtern angemessen verhalten

Erkundungen im Sozialamt, Ordnungsamt, bei der Polizei usw.

Die Ansprechpartner in den jeweiligen Behörden müssen in ihren Funktionen und Aufgaben erkannt werden. Die Kommunikation mit ihnen muß erarbeitet und geübt werden. So müssen u.a. folgende Strategien und Verhaltensmuster eingeübt werden:

Wo kann ich Rat und Hilfe erhalten?

Wer gibt mir Informationen?

Wie stelle ich einen Antrag?

##### 5.3.2 Hilfs-, Gesundheits- und Rettungsdienste in Anspruch nehmen können

Dieser Themenbereich wurde bereits in den vorangegangenen Stufen behandelt. Dennoch ist es notwendig, die Handlungskompetenz und Sicherheit bei den Schülerinnen und Schülern der Abschlußstufe zu erweitern und zu vertiefen.

Kenntnisse über Aufgaben von Polizei und Feuerwehr erweitern

Viele Themen lassen sich in das Schulleben einbeziehen, z.B. Wegsicherung durch die Polizei bei verschiedenen Anlässen, Besuch von Informationsveranstaltungen der Polizei; Hilfestellung der Feuerwehr, z.B. bei der Sicherung eines Herbst- oder Osterfeuers; Übungssituationen mit der Feuerwehr beim Probealarm in der Schule.

Aufgaben und Bedeutung von Rettungsdiensten kennen, Handlungs- und Sprachkompetenzen für Notsituationen festigen und mit Notrufanlagen umgehen können

Rettungsdienste bieten Beratungen und Kurse an, die auch innerhalb der Schule durchgeführt werden können.

Gesundheitsdienste kennen und in Anspruch nehmen können

In der Abschlußstufe sollen die Schülerinnen und Schüler zunehmend selbständig die Dienstleistungen von Ärzten, Apotheken, Krankenhäusern in Anspruch nehmen können. Soweit möglich sollten sie sich von der Notwendigkeit ständiger Begleitung lösen. Eine notwendige Einnahme von Medikamenten soll entsprechend den individuellen Möglichkeiten selbständig gehandhabt und durchgeführt werden. Der Datenschutz (ärztliche Schweigepflicht, Umgang mit Diagnosen) ist zu beachten.